

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 84 (1999)
Heft: 7

Artikel: Weltliche Abdankungen - eine Herausforderung in der heutigen Zeit
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltliche Abdankungen - eine Herausforderung in der heutigen Zeit

Am gutbesuchten Seminar in Zürich hatten die Teilnehmenden am 12. Juni Gelegenheit, in der Person von Erika Arzt eine aussergewöhnliche Frau kennenzulernen, die in den letzten 10 Jahren im Raum Jena gegen 3'000 Abdankungen gestaltet hat. Aus dieser grossen Erfahrung schöpfend ging sie auf die Fähigkeiten ein, die TrauerrednerInnen mitbringen sollten:

1. Feingefühl und Spürsinn im Umgang mit den Trauernden, die sie in einer Ausnahmesituation kennenlernt. Dazu gehört der Einbezug der wachsenden Erkenntnisse der Trauer-Forschung aber auch z.B. der Musiktherapie.

2. Der feste Wille, die Trauernden zusammenzuführen zu einem ersten Gespräch über die verstorbene Person und damit die Sprachlosigkeit zu überwinden helfen.

3. Kindern, die immer noch oft in der "guten" Absicht vor den Ereignissen rund um das Sterben "verschont" aber damit auch ausgegrenzt werden, in jedem Fall einzubeziehen.

4. Geduldiges und genaues Zuhören, das Zeit lässt für scheinbare Nebensächlichkeiten, die in jedem Fall aber auch wichtige Einblicke in die Lebensrealität der Sterbezeit geben.

5. Eine gezielte Gesprächsführung mit kurzen Fragen, die zu längeren Antworten auffordern und das Erinnern beginnen lassen. Hier gewinnt sie auch das Hauptmaterial für ihre Rede, erfährt etwas über Eigenschaften und Eigenheiten der verstorbenen Person, über deren Stellung in der Gemeinschaft oder Familie.

Die Fähigkeit, diese Eindrücke in der Rede zu einem Bild der verstorbenen Person zusammenzufügen, in dem jede/r Zuhörende wenigstens Teile wiedererkennt, und so dieses zuendegegangene Leben als in sich geschlossen und "erfüllt" mit vielen beachtenswerten Elementen darzustellen.

6. Anwaltschaft zur Versöhnung. Erika Arzt betrachtet sich sowohl als Anwältin der verstorbenen Person, für deren Besonderheiten – gerade auch die weniger angenehmen – sie Verständnis schaffen will. Andererseits versteht sie sich auch ganz klar als Beiständin der Trauernden. Sie betont die Wichtigkeit, Selbstvorwürfe und Schuldfragen zu benennen und besänftigen, Dilemmas offenzulegen und Leistungen wie Schwierigkeiten der nahestehenden Personen ebenfalls zu würdigen. Damit schafft sie die Voraussetzung, Trost und Beruhigung zu finden.

7. Anregung zum Handeln. Durch geeignete symbolische Handlungen versuchen, die Trauernden zum Handeln anzuregen, gerade auch an der Trauerfeier selbst. Darüber hinaus versucht Erika

Arzt, aus dem Leben der verstorbenen Person Anliegen und Ideen aufzuzeigen, welche in Form eines "Vermächtnisses" von den Trauernden aufgegriffen werden können und zum Handeln im eigenen Leben anregen sollen.

Das Seminar bot reichlich Stoff für eigene Gedanken und Gespräche – für FreidenkerInnen, die selbst Abdankungen halten ebenso wie für Interessierte, die sich Gedanken darüber machen, wie ihnen selbst oder ihnen nahestehende Menschen eines Tages die letzte Ehre erwiesen werden soll. Hierzu wurde z.B. das Selbstbestimmungsrecht und seine Grenzen thematisiert: "Den eigenen Tod musst du nur sterben, mit dem Tod einer nahestehendem Person musst du leben". Erika Arzt warnt mehrmals vor zu einfachen, vordergründigen Lösungen. Sie plädiert für Offenheit gegenüber einer breiten Palette von Bewältigungsstrategien der Hinterbliebenen. Sie sieht es aber auch als Teil ihrer Aufgabe, durch eine einfühlsame Rede die Einzigartigkeit des Lebens und Wesens der verstorbenen Person zu würdigen und den Hinterbliebenen das Besondere an dieser Existenz vor Augen zu führen und zu zeigen, dass auf irgendeine Weise jede Person ihre Spur in unserem Leben hinterlässt.

Erst zum Schluss – nachdem sie hoffentlich das Publikum von ihrer Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit gegenüber der gewählten Aufgabe überzeugt habe – wagt sie zu sagen, dass sie auch ganz gezielt in ihrer Rede Andeutungen unterbringt, die am anschliessenden Leichenmahl Anlass zu Gesprächen und auch zu befreiendem, weil lebensbejahendem Lachen und Erinnern geben. Sie versteht sich nicht als reine Zeremonienmeisterin, sondern ein gutes Stück als Begleiterin für Menschen in ausserordentlichen Lebenssituationen. Deshalb wohl fällt es ihr auch nicht schwer – in seltenen Fällen – auch das eigene Überwältigtwerden von Emotionen zu akzeptieren: "Dann nehm' ich den Menschen einfach mal in'n Arm, ganz egal ob es eine Frau oder ein junger Mann ist, und das hat bisher noch niemand falsch verstanden".

Wer Erika Arzt kennengelernt hat, nimmt ihr das ab und bedankt sich für die wertvollen Anregungen.

Reta Caspar

Die **FVS** plant, einen **Kurs für angehende AbdankungsrednerInnen** anzubieten.

InteressentInnen melden sich bitte beim Zentralsekretariat.